Ztg." dadurch, daß sie ihre Untersuchung auf die obere Konstruktion beschränkten und das gefährdete Joch, dessen bedenklicher Zustand schon seit mehreren Tagen von den Umwohnern erkannt wurde, ignorirten. Von den Leichen der ertrunkenen Husaren war bis gestern Abend keine gefunden. Alle 26 scheinen sich noch in dem gesunkenen Wagen, der verschlossen blieb, zu befinden. Die Rettung der Insassen des anderen Wagens wurde dadurch möglich, daß derselbe barst. Daß nicht der ganze Bahnzug ins Wasser stürzte, ist dem Umstande zu verdanken, daß der Post-Manipulationswagen, der sich unmittelbar vor dem Personenwagen befand, beim Stürzen des vorderen Zugtheiles entgleiste, vor der Abbruchsstelle in der Brückendecke an einem unterliegenden Querbalken sich feststellte und auf diese Art auch den rückwärtigen Zugstheil zum Stehen brachte. Die Aufregung u. Entrüstung über das Unglück ist ungeheuer. Der Alföldbahn war für dieses Jahr der Bau einer eisernen Brücke aufgegeben worden und sind wohl deßwegen die nöthigen Reparaturen unterblieben, um die Holzbrücke inzwischen in fahrsicherem Zustande zu erhalten. Daß das Brückenmaterial angefault war, ist lt. „Fr. J." nachgewiesen, außerdem wurde bei der Revision von den Sachverständigen auf das Bestimmteste behauptet, daß der Pfeiler unterwaschen sei. Die öffentliche Meinung fordert kategorisch die Bestrafung der Schuldigen. Der Schaden wird auf 12 000 Gulden geschätzt.

Bozen, 22. Sept. Ein furchtbares Unglück hat die Bewohner Südtirols und des Pusterthals heimgesucht. Innerhalb 48 Stunden haben die Wasserfluthen das herrliche Etschthal in einen See verwandelt, die ganze reiche Ernte vernichtet, im Eisack und Pusterthale Hunderte von Wohnhäusern, Sägemühlen, Brücken und Wege zerstört. Ganze Ortschaften sind mit Schutthalden bedeckt und viele Menschenleben zu Grunde gerichtet. Der Verkehr mit der Außenwelt ist vollkommen abgeschnitten, so daß der zum größten Theile sehr armen Bevölkerung eine wahre Hungersnoth droht. Der angerichtete Schaden wird sich erst nach langer Zeit überschauen und berechnen lassen, beträgt aber sicher Millionen. Die Wasserfluth ist zwar gefallen, jedoch dauert der Regen noch fort. Stündlich langen aus den Seitenthälern neue Unglücksbotschaften ein. Die Verheerung ist weit ärger als dies im Jahre 1868 der Fall war. Der Verkehr ist gegen Meran nur auf Flößen, der mit Brixen nur über den Rittener Berg möglich. Wenn nicht rasche Hilfe von der Regierung und dem Landesausschusse kommt, entsteht in wenigen Tagen, insbesondere von Bozen abwärts und in den Seitenthälern, Hungersnoth wegen geringer Vorräthe und der Zerstörung der Mühlen und der ganzen Ernte. Detailnachrichten aus Niederdorf melden: 30 Häuser sind eingestürzt, viele in Gefahr; die Kirche und die Schule sind bedroht. Das Thal ist weit und breit furchtbar verheert. Auch die Verheerungen im oberen Drauthale sind ungeheuer. Gegen 20 000 Merkantilhölzer wurden fortgeschwemmt. Der Kaiser spendete 5000 Gulden.

Bern, 22. Sept. Aus den Berggegenden langen fortwährend höchst betrübende Nachrichten über den durch den unerwartet frühzeitigen Schneefall verursachten Schaden ein. In Graubinden, Uri, Berner Oberland und Oberwallis liegt der Schnee in den oberen Lagen 1 bis 2 Meter hoch. Die Straße zwischen Andermatt und Göschenen soll während des letzten Winters nie in der Weise von Lawinen verschüttet worden sein, wie in den letzten Tagen. Die Wälder haben ungeheuer gelitten u. Tausende von Bäumen sind unter der Last des Schnees gebrochen. In den tieferen Lagen erlitten ebenso viele Obstbäume das nämliche Schicksal und die mit Früchten beladenen Aesten hängen geknickt herunter. Im Wallis sind viele Mais- und Kartoffelfelder verwüstet. Das nur zum kleinsten Theil eingesammelte Oehmd-Heu liegt unter einer tiefen Schneedecke, was um so bedauerlicher ist, als die Albabfahrt des Großviehs 14 Tage vor der gewöhnlichen Zeit erfolgen mußte. Eine Unzahl von Schafen wurde eingeschneit, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte. So vermißt man einzig in der Gemeinde Hospenthal (Uri) über 300, in Grindelwald (Bern) über 400 Stücke. Beim Aufsuchen des eingeschneiten Viehs sind leider auch Menschenleben zu Grunde gegangen. So viel ist jetzt schon sicher, daß in Folge der außerordentlichen Witterung der letzten Tage Hunderte von Familien mit Bangen dem Winter entgegensehen müssen.

Paris, 24. Sept. Nach Meldungen aus Cairo wird die Haltung der Bevölkerung immer feindlicher. General Wolseley beschloß eine große Militärdemonstration. — Fürst Hohenlohe reiste gestern Abend nach Deutschland.

Paris, 23. Sept. Der Voltaire meldet; „Es wird heute bestätigt, daß am 15. September zwischen dem Khediv und England ein Vertrag unterzeichnet worden ist, welcher Englands Protektorat über Egypten ordnet. Die Hauptbestimmungen des Vertrags sind: England schlägt dem Khediv die Minister und höheren Beamten vor; Alexandrien, Damiette, Port Said, Ismailia und Suez erhalten englische Besatzungen; eine englische Truppenabtheilung bleibt in Kairo zum Schutze des Khedivs; das englische Hauptquartier wird in Alexandrien errichtet."

Mailand, 21. Sept. In letzter Nacht regnete es sehr heftig; am Morgen begrüßte uns der liebe Sonnenschein; das Elend aber der Ueberschwemmten wird, obgleich die Gewässer jetzt langsam fallen, eher noch größer. In Verona spricht man von vielen durch Häusereinsturz Verunglückten, aber ihre Zahl kann erst nach Verlauf der Gewässer angegeben werden; jedenfalls wird die Zahl der Todten aus der gesammten Ueberschwemmung erschreckend groß sein. In Verona schlafen in Kirchen und öffentl. Schulen auf Steinböden Hunderte von Weibern, Kindern und Greisen, theilweise nur halb gekleidet, und würde die Gemeinde nicht jedem Einzelnen eine Wolldecke verabreichen, so würden die Beheerbergten erbärmlich frieren. Mailand sandte bis heute 1000 Doppelzentner Brod nach Verona; der dortige Bürgermeister dankt verbindlichst für diese Menschenfreundlichkeit und fügt bei, daß die Gabe von großem Werth für die armen Ueberschwemmten gewesen sei. Die Bersaglieri, die Artillerie, die Kavallerie leisten bewundernswürdigen Dienst. Die Soldaten sind unermüdlich und setzen bei der Rettung ihrer Mitmenschen nicht selten das eigene Leben aufs Spiel; die Kavallerie ist permanent im Sattel und überschreitet die überschwemmten Straßen mit Weibern und Kindern auf der Pferde Rücken. Wer übrig blieb, schaut mit Schrecken dem nahenden Winter entgegen und trostlos blickt die Mutter auf ihre Kinder, welche Brod verlangen werden, ohne daß sie welches geben kann. Die Zeitungen eröffneten seit gestern und heute Unterstützungslisten.

Petersburg, 25. Sept. Das Kaiserpaar ist mit Kindern Mittags um 1 Uhr wohlbehalten in Peterhof eingetroffen.

New-York, 25. Sept. Der Wilsondampfer „Leganto" stieß am 21. d. M. während dichten Nebelns mit dem Dampfer „Edam" zusammen, welcher am 20. nach Amsterdamm abgesegelt war. Der „Edam" sank schnell; zwei Personen von der Mannschaft sind umgekommen, die übrige Mannschaft und alle Passagiere wurden gerettet und hierher gebracht. Der „Edam" scheint beim Sinken geborsten zu sein; es konnte weiter nichts davon gerettet werden.

Fürs Haus! Uns wurde die Probenummer der neuen Wochenschrift „Fürs Haus", herausgegeben von Clara von Studnitz in Dresden, übersandt. Den Titel dieser elegant ausgestatteten Zeitschrift schmückt ein geschmackvolles Bild, welches das Innere eines fleißigen Hauses darstellt; es hat das Motto: „Sich regen bringt Segen." Die Dichterin Baronnesse Alice von Gaudy giebt dem neuen Blatte mit gemüthvollen Versen ein poetisches Geleit. Die Herausgeberin bemerkt in einer Ansprache an die deutschen Hausfrauen, daß diese Zeitschrift vorzüglich einem regen Meinungsaustausch in allen häuslichen Fragen gewidmet sei. Von den Aufsätzen erwähnen wir an erster Stelle einen über das deutsche Wohnzimmer, worin der Gedanke entwickelt wird, daß unserer nationalen Wiedergeburt nothwendig eine Wohnungsreform folgen müsse. Hierbei habe man von der Nachahmung französischer Einrichtungen abzusehen und zu den Formen zurückzukehren, welche im Mittelalter in so reicher Fülle und Mannigfaltigkeit auf deutschem Boden erblühten. Der Aufsatz „Was soll aus unsern Töchtern werden?" faßt die erschreckende Thatsache ins Auge, daß so viele Mädchen der besseren Stände, zur unfreiwilligen Ehelosigkeit verdammt, nicht fähig sind auf eigenen Füßen zu stehen, und betont die Nothwendigkeit, daß die Mädchen ganz ebenso wie die Knaben zu einem bestimmten Berufe herangebildet werden müssen. Auch die Artikel „Hausfrauenwalten im Herbst", „Der Hausgarten im September", die Behandlung der Wäsche" und „Neue Hausgeräthe" (mit Abbildungen) werden gern und mit Nutzen gelesen werden. In einer fernern Abhandlung wird hervorgehoben, daß die Billigkeit des Paketporto noch lange nicht genügend von den Hausfrauen gewürdigt werde. Von vielen anderen Anregungen erwähnen wir die von Dr. Arthur von Studnitz herrührende „Aussteuer oder Rente?" So praktischen Inhaltes, dem übrigens auch ein unterhaltender beigegeben wurde, wird sich „Fürs Haus" sehr bald in den Familien einbürgern, und um so mehr als der Preis nur 1 Mark vierteljährlich beträgt. Jeder Hausfrau sei die neue Zeitschrift, von welcher Probenummern in allen Buchläden gratis zu haben sind, nachdrücklich empfohlen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ. 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 115. Samstag den 30. September **1882.**

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1882 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 ℳ. 15 ₰
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 ℳ. 35 ₰

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Herren Verwaltungs-Aktuare

werden auf den Erlaß des K. ev. Consistoriums vom 15. Aug. d. J., betreffend die Gehalts-Abrechnungstermine der Schulstellen (Amtsbl. des ev. Consist. und der Synode, 1882 Nr. 363) aufmerksam gemacht. Das betr. Amtsblatt kann sich von den K. Pfarrämtern erbeten werden.

Den 27. Sept. 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1883 sind für die zwei Jahre 1883 und 1884 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeldlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1884 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge sollen während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht ertheilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das konskriptionspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem Kriegsdienstgesetz bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Stuttgart, den 22. September 1882.

Werner.

Revier Plochingen.

Holzhauerlohnsakkord

am
Dienstag den 3. Oktober
Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus in Reichenbach.

Schorndorf.

Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist vom 1. k. Mts. an eine Woche lang auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aufgelegt und sind innerhalb dieser Frist Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder mündlich vorzubringen.

Den ~~26.~~ 28. Sept. 1882.

Rathsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Aus Gottlieb Maier, Weingärtner dahier, bringt am nächsten

Montag den 2. Oktober d. J.
Nachmittags 2 Uhr

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

P. N. 1869.	14 a 15 qm Acker auf der Mißlerin.	
	Angekauft um	300 ℳ.
P. N. 2112/2.	16 a 83 qm Acker unter dem Galgenberg.	
P. N. 2262.	13 a 79 qm Acker in der obern Straße.	
	Angekauft um	250 ℳ.
P. N. 1160.	11 a 72 qm Acker im Bruder.	
	Angekauft um	150 ℳ.
P. N. 2993.	12 a 45 qm Acker im Scheuendobel.	
P. N. 2524.	21 a 19 qm Wiese im Hammerschlag.	
	Angekauft um	425 ℳ.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 29. Sept. 1882.

Rathsschreiberei.
Friz.

Beutelsbach.

Eine noch neue **Original Singer-Nähmaschine,** tauglich zu jeder Arbeit, hat zu verkaufen
3[3] **Johannes Seibold,** Schneider.

Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Herrn Oberamtmanns a. D. Friedrich v. Strölin dahier kommen am

Freitag und Samstag den 6. und 7. Oktober d. J.

je von Morgens 8 Uhr an in dem in der obern Stadt gelegenen Wohnhause gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Gold und Silber als 1 gold. und 1 silb. Taschenuhr, 1 gold. Damenuhr, 2 Vorleg-, 2 Sauce-, 3 Eß- und 6 Kaffeelöffel 2c., Bücher verschiedenen Inhalts, Mannskleider, Leibweißzeug worunter Herren- und Frauenhemden, 1 Uniformsdegen sammt Kuppel, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, namentlich viel Zinn, Schreinwerk worunter 1 runder und nußbaumener Auszugtisch, 18 weitere Tische und Waschtische, 1 großer Schreibtisch, 1 Sofa mit 4 Sesseln, 3 Sofa und 1 Ruhebett, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 5 Kommode, 1 Glaskasten, 2 Weißzeug-, 4 Kleider- und 3 Küchekästen, 13 Sessel, 12 Stühle, 1 Amerikanerstuhl, 1 Fauteuil, 1 Lehnsessel, 1 eiserner Rollstuhl mit Kissen, 3 Bettladen, 2 Kinderbettladen, Truchen, Gartenbänke und Gartensessel von Holz und Eisen, Faß und Bandgeschirr, insbesondere 13 Fässer im Gehalt von 1 Imi bis 7 Eimer, Gemeiner Hausrath, unter welchem 1 großer Salon- und andere Spiegel, Portrait, 2 Standuhren, 2 Kinderschlitten, 1 eiserner Ofen und 2 Ofenschirme, Feld- und Handgeschirr, 1 kl. Leiterwägele, 1 Schubkarren, ca. 1½ Eimer 1881er Geradstetter- und 66 Ltr. Rothwein, 1 Quantum Holz- und Coaks.

Faß- und Bandgeschirr kommt am **Freitag Nachmittags 2 Uhr** zum Verkauf.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 28. Septbr. 1882.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

2¹

Schorndorf.

Da der Fall häufig vorkommt, daß die hiesigen Keltern unbefugter Weise zu Aufbewahrung von Wägen und andern Gegenständen benützt werden, so wird dieses unter dem Anfügen untersagt, daß die Uebertreter dieses Verbots gestraft werden.

Den 29. Sept. 1882.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Oberurbach.

Verleihung einer Sandbank.

Am **Montag den 2. Okt. d. J.** Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Rathhause, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 27. September 1882.

Schultheißenamt.
Krieger.

Schorndorf.

Steeger, Maler dahier, bringt am nächsten **Montag den 2. Oktober d. J.** Nachmittags 2 Uhr das hienach beschriebene Grundstück auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

8 a 60 qm Baumacker im Hungerbühl neben Oberamtmann a. D. Strölin.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 29. Sept. 1882.

Rathsschreiberei.
Fritz.

Schorndorf.

Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufseinkommen-Steuer-Einzug betreffend.

Montag den 2. & Dienstag den 3. Oktober wird obige **Steuer** eingezogen in der **Wohnung** des

2₂ Stadtpfleger **Renz.**

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden benachrichtigt, daß die bestellten Saatfrüchte am nächsten **Donnerstag Nachmittag 1 Uhr** vor dem hiesigen Rathhaus in Empfang genommen werden können.

Den 29. Sept. 1882.

Oberamtmann
2¹ **Baun.**

Weiler.

Die Stiftungspflege hat

200 Mark

und der Schulfond **350 Mark** sogleich auszuleihen.

Schorndorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während dem langen Krankenlager meiner lieben Frau, besonders auch der Schwester Friederike für ihre liebevolle Pflege, sowie für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagt im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank.

Der trauernde Gatte:
Christian Pfund.

Schorndorf.

Leonhardt Gottlieb Heim, Weingärtner hier, verkauft 27 ar 9 qm Acker im Scheuendobel, und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Erste Qualität

Hammelfleisch

bei **Christian Walch**
2₂ und **Heinrich Walch.**

---

4 Wagen **Strohdung** verkauft Bahnwärter **Stocker** bei der Urbacher Brücke.

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Sonntag den 1. Oktober** im Gasthaus zur „Traube" stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde u. Bekannte höflich ein.

Christian Walker.
Rosine Bantel.

Schneiderinnung.

Versammlung Sonntag den 30. September, Nachmittags 3 Uhr im Ochsen (Nebenzimmer.) Diejenigen Mitglieder, welche ohne Entschuldigung nicht erscheinen, werden als Mitglieder gestrichen.

Cirkus Olympique

bei dem Steigerhaus.

Sonntag den 1. Oktober finden

2 große Vorstellungen

statt mit neuer Abwechslung und komischen **Pantomimen.**

Anfang der ersten Nachmittags ½4 Uhr, der zweiten Abends ½8 Uhr.

Alexander Dupuis.

Montag Abend ½8 Uhr **Vorstellung.**

☞ Es wird aufmerksam gemacht, daß keine Bekanntmachung durch die Straßen stattfindet.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich ein

Blumen-Geschäft

eröffnet habe, und halte mich in schöner und billiger Waare bestens empfohlen.

Achtungsvollst
Bertha Richerer,
im Hutladen ober der Gaupp'schen Apotheke.

Blumen zum Einrahmen werden angenommen. 2¹

---

400 Mark von meiner Julius Bühler'schen Pflegschaft,
400 Mark von meiner Friederike Ziegler'schen Pflegschaft,

hat sogleich auszuleihen.

Der Pfleger: **J. Ziegler** sen., Kupferschmied.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im

Ofenreinigen

zu den billigsten Preisen.

Maurermstr. **Wunsch.**

Nachgras-Verkauf.

Verschiedene Parthien Nachgras verkauft nächsten Mittwoch den 3. ds. Nachmittags 3 Uhr bei der Mühle

Krämer, Kunstmüller.

Sauerkraut,

roh, ist zu haben im **Stern.**

Einige Simri

feine Birnen

sind zu haben. Wo? sagt die Redaktion.

Auswanderer

nach **Amerika** befördert **billigst** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die **Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste,** empfehlen.

21 **M. Sperrle, Schorndorf.**

Rechtsanwalt Auer

wohnt jetzt bei Herrn v. Starkloff,
am Schmidthor, Gmünd.

6₆ (H. 71870.)

Bekannt des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos empfiehlt in Originalpackung in Schorndorf **J. Beil** beim Hirsch.

Die **Vereinsbank in Berlin,** (Actien-Gesellschaft.)

Grundcapital: 30 Mill. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Mill. Mark, übernimmt

die Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften.

Die von der Bank in Ansatz gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze **ein Zehntel Procent.**

Die Controle der Verloosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgeloosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird **für die Kunden der Bank kostenfrei** besorgt.

Verwerthung von in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehne auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5—7% per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baareinlagen beträgt derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung		2½	Procent	Zins per Jahr, frei von allen Spesen,
nach	2tägiger	„ 3	„	
nach	14 „	„ 3½	„	
nach	6wöchentlich.	„ 4	„	
nach	3monatlicher	„ 4¼	„	

und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werktage.

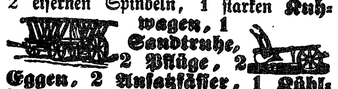
Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Ausloosung von Effekten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu ertheilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Berechnung.

Berlin, November 1881. 12₁₀

Die Direction der Vereinsbank.

Oberurbach.

Unterzeichnete setzt **1 Mostpresse** mit 2 eisernen Spindeln, 1 starken **Kuhwagen, 1 Sandtruhe,**



2 Pflüge, 2 Eggen, 2 Ansatzfässer, 1 Kühlschiff, 1 Futterschneidmaschine, 1 Kelternstande sammt Trettgeschirr dem Verkauf aus.

J. Georg Deitle's Wtw.

Eine fehlerfreie, mit dem 3. Kalb **grosträchtige Kuh,** gut im Zug, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Dr. Hahn. Stuttgart

prakt. Arzt, Reinsburgstr. 5, II.
2₂ Spezialist für

Hautkrankheiten.

Sprechstunden 11—12 & 1½ bis 4 Uhr. (H. 71884).

Back-Tag

Hoffäß.

Wagenfett,

per ℔ 20 ₰, bei
3₂ **Carl Fischer,** Seifensieder.

Holzasche wird fortwährend gekauft bei Obigem.

Den 3ten Schnitt hohen **Klee** von 2 Viertel verkauft

J. Strähle, Schmied.

Johannes Mayerle bei der Kirche hat frühen **rothen Saatdinkel** zu verkaufen.

Ein Logis

im obern Stock, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer und sonstigen Gelassen, hat bis Lichtmeß oder auch früher zu vermiethen.

G. Schübele.

Arbeiter-Gesuch.

Beim Straßenbau in Rechberghausen bei Göppingen finden **Steinbrecher, Erdarbeiter und Schotterschläger** bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung

3¹ **Strauß,** Unternehmer.

Schornbach.

Unterzeichneter verkauft 8 Centner **Spätbirnen,** meist Traublesbirnen.

Johannes Adam.

Einen Schlafgänger

sucht. Wer? sagt die Redaktion.

---

100 Bund **schönes Stroh** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

In der Unterzeichneten sind folgende Formulare zu haben:

Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Waarenforderung.

Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Darlehensforderung.

Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeitserklärung und Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner.

Klage wegen Waarenforderung.

Miethsklage.

Prozeß-Vollmacht.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Bürgerrechts-Urkunden,

sowie

Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins

sind zu haben in der **C. Mayer'**schen Buchdruckerei.

Gottesdienste

am 17. Sonnt. n. Trin. (1. Okt.) 1882

Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Dekan Finckh.

Zur Handwerker-Innungsfrage.

I.

Daß eine „Handwerkerfrage“ existirt, leugnen heute nicht einmal mehr die verbissensten Anhänger des Manchesterthums. Die Noth des Handwerks wird nicht nur von vielen Tausenden deutscher Handwerker bezeugt, welche in ihren so überaus zahlreich besuchten Handwerkertagen zu Münster, Ratibor, Magdeburg u. s. w. laut um Hilfe riefen, sondern auch leider von den Gantlisten in Nord und Süd. Nachdem ein Wegleugnen der Nothlage der deutschen Handwerker nicht mehr möglich, verlegen sich die Manchesterparteien darauf, zum Theil die Möglichkeit einer dauernden Hilfe aus dieser Noth völlig zu bestreiten, bezw. die heutigen Verhältnisse unseres Handwerks als nothwendiges Uebergangsstadium zu einer besseren näheren oder ferneren Zukunft zu bezeichnen, wobei freilich die Frage, wie die Besserung sich gestalten solle, mit allgemeinen Phrasen von Arbeitstheilung und allgemeinem wirthschaftlichen Aufschwung beantwortet wird, welcher Aufschwung ebenso nothwendig der jetzigen Krisis folgen müsse, wie der Sonnenschein dem Regen. Von anderen Vertretern des Manchesterthums, welche noch vor wenig Jahren den Antrag des Reichstagsabgeordneten v. Seydewitz betreffend die gesetzliche Ermöglichung freier Innungen, heftig bekämpften oder mitleidig verlachten, hört man jetzt die freie Innung als unfehlbares Rettungsmittel für das Handwerk preisen. Die erstere Ansicht von der von selbst kommenden Rettung des Handwerks durch bessere Zeiten wird durch die Thatsache widerlegt, daß während sonst in jeder Krisis einzelne Ruhepausen eintreten, in der Handwerkerkrisis die Verheerung ohne Unterbrechung weiterschreitet, ja sogar in immer steigender Progression um sich greift. Auf die zweitgenannte Ansicht betreffend die freie Innungen werden wir im Verlauf dieser Aufsätze wiederholt zurückkommen.

Fragt man nun zunächst nach den Ursachen der Noth des Handwerks, so sind die hauptsächlichsten derselben 1) die Erfindungen der Neuzeit, Maschinen und Großbetrieb, 2) die allgemeine Gewerbefreiheit, 3) das Kredit- und Borgwesen. 4) das Lehrlings- und Gesellenwesen, 5) die Gefängnißarbeit und die Arbeit in den Militärwerkstätten, 6) das Submissionswesen, 7) die Wanderlager, Hausirer, Auktionen und Bazare.

Die Erfindungen der Neuzeit, insbesondere die Maschinen haben dem Handwerkerstande schwer geschadet. Die Maschinen arbeiten nicht nur häufig präziser, sondern auch weit billiger, als die menschliche Handarbeit und manche Maschine macht für sich allein Dutzende von menschlichen Arbeitskräften „frei,“ d. h. überflüssig. Man denke nur z. B. an die mechanischen Webstühle unserer großen Spinnereien und an die Lage der früheren Handweber. Wohl ist es wahr, daß die vervollkommnte Technik unserer Maschinen auch der Konsum der durch sie billiger gewordenen Industrieerzeugnisse sich sehr bedeutend gehoben hat und daß durch sie auch das Ausland als Absatzgebiet erschlossen worden ist, welcher Umstand vielen früheren Handwerkern nun als Fabrikarbeitern Brod gibt. Aber ebensowenig kann geleugnet werden, daß weit mehr menschliche Arbeitskräfte „frei“ geworden sind, als sie anderweitige Beschäftigung erhalten haben. Was die Maschine dem Handwerk genommen, läßt sich nicht wieder für letzteres zurückerobern. Man kann die Maschinen nicht zerstören, weil man sie fürs erste nicht überall zerstören kann und weil der menschliche Geist nicht nur nicht vergessen könnte, was er gelernt, sondern weil er sich auch nicht aufhalten läßt, stets neue Erfindungen zu machen, wie die neueste Zeit auf dem Gebiete der Elektrizität dies zeigt. Wenn also einige radikale Umstürzler der Vernichtung der Maschinen und Fabriken das Wort reden und hiezu die Mittel der Nihilisten, Brandstiftung und Dynamit, angewendet haben wollen, so sind solche Vorschläge nicht nur nicht diskutabel, sondern überhaupt unsinnig. Gegenüber den Eroberungen, welche die Maschine auf dem früheren Gebiete des Handwerks schon gemacht hat, bleibt also dem Handwerk nichts übrig, als die vollzogenen Thatsachen anzuerkennen.

Etwas anders steht die Frage bezüglich der Erfindungen und Maschinen der Zukunft. Wie schon angedeutet, ist es hauptsächlich das Gebiet der Elektrizität, auf welchem neuerdings eine Erfindung um die andere gemacht wird. Wir haben Telephone und elektrische Eisenbahnen, elektrisches Licht und Maschinen, welche mittelst Elektrizität die Wasserkraft eines entlegenen Gebirgsbaches in die Städte auf Motore übertragen u. s. w. Nach menschlicher Voraussicht stehen wir mit allen diesen Erfindungen erst am Anfange ihrer praktischen Ausnützung. Und wie stehen unsere Handwerker dieser Zukunft gegenüber? Nicht nur als fremde Zuschauer, welche gelegentlich in einer Ausstellung oder sonstwo diese Erfindungen anstaunen, sondern auch als Objekte, gegen welche sich die Erfindungen bald genug kehren werden, um sie aus dem, ihnen noch verbliebenen, Besitzstand zu verdrängen. Die wenigsten Handwerker besitzen ja das nöthige Kapital, um sich immer die neuesten Erfindungen anschaffen und sich nutzbar machen zu können, und das Großkapital wird um so gieriger alles aufgreifen, um das Kleinhandwerk noch mehr einzuschränken, als dieses ja noch immerhin ein Gebiet besitzt, das der Eroberung werth ist. Nach der Gewerbezählung vom 1. Dez. 1875 wurden im deutschen Reiche ermittelt 2,927,955 Hauptbetriebe, wovon 2,858,405 Kleinbetriebe und 69,550 Großbetriebe („mit mehr als 5 Gehilfen“). In sämmtlichen Betrieben waren beschäftigt 6,470,000 Personen und zwar 4,159,231 in den Kleinbetrieben und 2,311,399 in den Großbetrieben. Die neueste Gewerbezählung mag diese Zahl zu Gunsten des Großkapitals bedeutend verringert haben, aber daß der Großbetrieb es noch immer lukrativ findet, das Geschäft mehrerer Kleinbetriebe an sich zu reißen, kann man tagtäglich selbst überall beobachten. Kann und darf man die Handwerker auch gegenüber den Maschinen der Zukunft hilflos lassen?

Forts. folgt.

Tages-Begebenheiten.

Crailsheim, 27. Sept. Gestern Abend hatte ein hiesiger Bäcker das Unglück, daß er von einem erst erkauften Pferd ins Gesicht gebissen und ihm ein Stück von der Wange abgerissen wurde.

Der „Schw. Bote“ schreibt: Vor einigen Tagen wurde der Wittwer Weißgerber Maier in **Rottweil** von einem Insekt in den Arm gestochen. Derselbe machte sich zunächst nichts daraus, allein bald schwoll der Arm in einer schrecklichen Weise an und heute Morgen verstarb der Unglückliche nach schwerem Leiden.

Auf der Generalversammlung des „Vereins der deutschen Volkspartei“ in Karlsruhe wurde u. a. der Antrag zum Beschluß erhoben: „Die Reichstagsabgeordneten von der deutschen Volkspartei sollten, soviel an ihnen liege, im Reichstage dahin wirken, daß die Wahlen an einem Sonntage stattfänden.“ Der sogenannten Volkspartei ist es also noch nicht genug, daß allen möglichen, nöthigen und unnöthigen Festen, Turnfesten, Feuerwehrfesten, Fahnenweihen, Schützenfesten, dem „Volksfest“ u. s. w., der Sonntag zum Opfer gebracht wird, oftmals nur aus rein materiellen Interessen, nein, es soll der Tag des Herrn auch zur widerlichsten aller Wühlereien, zur Wahlwühlerei, die alle Kreise in Anspruch nimmt, die oft genug nicht blos den Frieden der Gemeinde, sondern auch der einzelnen Familien zerstört, entweiht werden. Da sieht man deutlicher als an allem Andern, wie wenig die „Volkspartei“ ihren Namen verdient. Sie will das Volk auch noch um seine köstliche Perle, den Sonntag, berauben.

Herr Pfarrer Scherer in **Speyer** hat zum Andenken an sein im vorigen Jahre verstorbenes Kind dem Rettungshaus zu Haßloch eine „Ernst-Scherer-Stiftung“ von 10,000 Mark vermacht, aus deren Zinsen jährlich 2 verwahrloste Kinder im Rettungshaus untergebracht werden sollen so lange das Rettungshaus Haßloch im positiv evangelischen Geiste geleitet wird.

Bonn, 25. Sept. Reblaus. In einem Garten ist an einem Weinstock das Vorhandensein der Reblaus konstatirt worden. Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind getroffen worden

Paris. (Einem Volksredner), der seine anarchistisch sozialistischen Theorien weiter treibt, als manchem seiner Zuhörer angenehm zu sein scheint, wurde vorgestern Abend in einer Versammlung des 16. Arrondissements übel mitgespielt. Der Möbelpacker Robinet war wieder im vollsten Zuge, der bestehenden Ordnung den Krieg zu erklären, als einer der Anwesenden, ohne daß er es in der Hitze seines Vortrages bemerkte, ihm einen Gürtel um den Leib schnallte, an dem hinten ein Ring befestigt war. Plötzlich schwebte, zum großen Jubel des Publikums, der Redner an einem Strick, der von oben durch den Ring gezogen worden war, in die Höhe, und oben angelangt, mußte er noch eine Douche über sich ergehen lassen, die ihm von 4 Vorstädtern aus einer Partenspritze verabfolgt wurde. Vor dem Polizeikommissär schwor Rabinet, er werde in seinem Leben nie mehr die Schleusen seiner Beredtsamkeit vor so undankbarem Gesindel öffnen.

Eingesendet. Auf einem der schönsten Aussichtspunkte des Bezirks steht folgende neue Warnungstafel:

Wer außer den Angrenzenden Güterbesitzer die Alte Straße befährt wird mit einer Geldstrafe bis zu 9° Mark bestraft was auch auf die Schäfer Anwendung findet.

Gemeinderath.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 116. Dienstag den 3. Oktober **1882.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

haben die K. Verordnung betr. die Feuerpolizei vom 21. Dezember 1876 (Reg.-Blatt S. 513) und die Lokalfeuerlösch-Ordnung zu publiziren und hierüber Vormerkung zu machen.

Den 30. Sept. 1882.

2¹ K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

Bekanntmachung betr. die Einleitung der Jahres-Einschätzung der Gebäude.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche die in Ziffer II. der diesseitigen Bekanntmachung vom 26. Juli d. J. (Amtsbl. Nr. 87) getroffenen Anordnungen noch nicht vollzogen haben, werden an deren alsbaldige Erledigung erinnert.

Den 30. Septbr. 1882.

K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

Die unterm 18. Juli d. J. über den Viehstand der Wittwe **Jakob Grözinger** in Vorderweißbuch wegen Ausbruchs der Lungenseuche verfügte Sperre wird hiemit aufgehoben.

Den 30. September 1882.

K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

Der Termin zur Anzeige der Vollendung der Steuerumlagen wird hiemit bis 25. d. Mts. verlängert.

Den 2. Oktober 1882.

K. Oberamt. **Baun.**

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Montag den 9. Oktober d. J.

Nachmittags 3 Uhr

aus Alteklinge und Bernhardtsbobel: nicht gebundenes Reisig in 81 Loosen. Zusammenkunft in Alteklinge oben beim Kreuzeichle.

Revier Adelberg.

Holzhauerlohns-Akkord

pro 1883

Freitag den 6. d. Mts.

Vormittags 8 Uhr im Rößle in Adelberg.

Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Herrn Oberamtmanns a. D. Friedrich v. Strölin dahier kommen am

Freitag und Samstag den 6. und 7. Oktober d. J.

je von Morgens 8 Uhr an in dem in der obern Stadt gelegenen Wohnhause gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Gold und Silber als 1 gold. und 1 silb. Taschenuhr, 1 gold. Damenuhr, 2 Vorleg-, 2 Sauce-, 3 Eß- und 6 Kaffeelöffel 2c., Bücher verschiedenen Inhalts, Mannskleider, Leibweißzeug worunter Herren- und Frauenhemden, 1 Uniformsdegen sammt Kuppel, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, namentlich viel Zinn, Schreinwerk worunter 1 runder und nußbaumener Auszugtisch, 18 weitere Tische und Waschtische, 1 großer Schreibtisch, 1 Sofa mit 4 Sesseln, 3 Sofa und 1 Ruhebett, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 5 Kommode, 1 Glaskasten, 2 Weißzeug-, 4 Kleider- und 3 Küchekästen, 13 Sessel, 12 Stühle, 1 Amerikanerstuhl, 1 Fauteul, 1 Lehnsessel, 1 eiserner Rollstuhl mit Kissen, 3 Bettladen, 2 Kinderbettladen, Truchen, Gartenbänke und Gartensessel von Holz und Eisen, Faß und Bandgeschirr, insbesondere 13 Fässer im Gehalt von 1 Imi bis 7 Eimer, Gemeiner Hausrath, unter welchem 1 großer Salon- und andere Spiegel, Portrait, 2 Standuhren, 2 Kinderschlitten, 1 eiserner Ofen und 2 Ofenschirme, Feld- und Handgeschirr, 1 kl. Leiterwägele, 1 Schubkarren, ca. 1½ Eimer 1881er Gerabstetter- und 66 Ltr. Rothwein, 1 Quantum Holz- und Coaks.

Faß- und Bandgeschirr kommt am

Freitag Nachmittags 2 Uhr

zum Verkauf.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 28. Septbr. 1882.

K. Gerichtsnotariat. **Gaupp.**

2₂

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden benachrichtigt, daß die bestellten Saatfrüchte am nächsten **Donnerstag Nachmittag 1 Uhr** vor dem hiesigen Rathhaus in Empfang genommen werden können.

Den 29. Sept. 1882.

Oberamtmann **Baun.**

2₂

Hohengehren den 2. Okt. 1882.

Meine Mutter Elise, geb. Zeller, ist heute Nacht nach langen Leiden in die ewige Heimat eingegangen, wovon ich Freunde u. Bekannte tieferschüttert in Kenntniß setze.

Revierförster **Keller.**

Arbeiter-Gesuch.

Beim Straßenbau in Rechberghausen bei Göppingen finden **Steinbrecher, Erdarbeiter und Schotterschläger** bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung

3₂ **Strauß,** Unternehmer.